

Am 21. Juli 1969 setzte zum ersten Mal ein Mensch seinen Fuß auf den Mond. An jenem Tag um 3.56 Uhr MEZ kletterte der Astronaut Neil Armstrong aus der Luke der Mondlandefähre *Adler*. Er stieg eine kleine Leiter hinunter und betrat den Mond.

Armstrongs erste Worte auf dem Mond waren: «Für einen Menschen ist es nur ein kleiner Schritt, für die Menschheit aber ein gewaltiger Sprung.» Sein Begleiter Edwin Aldrin folgte ihm 13 Minuten später.

Am 16. Juli 1969 startet die Rakete *Saturn 5* mit der *Apollo 11* in Florida. Sie steigt auf, umrundet einmal die Erde und wird dann in die Mondbahn geschossen. Dann trennt sich die *Apollo*, die aus Kommandokapsel und Fähre besteht, von der 3. Stufe der Rakete. Für die Astronauten bleibt wenig zu tun. Ihr Flug wird von der Erde aus überwacht. Sie sprechen ständig mit der Kontrollstation in Houston. Bevor sie in die Nähe des Mondes kommen, werden noch einmal alle Systeme überprüft. Danach fällt erst die Entscheidung, ob die Landung wirklich durchgeführt werden soll. Sollte nicht alles in bester Ordnung sein, würde die *Apollo* nach einer Schleife um den Mond zur Erde zurückkehren. Die Astronauten sind bereit. Die Bremsrakete wird in 162 km Höhe gezündet. Sie verringert die Geschwindigkeit des Raumfahrzeugs. Es umkreist jetzt den Mond. Nach einer längeren Ruhepause und einigen Stunden der Vorbereitung löst sich der *Adler* vom Mutterschiff. Armstrong und Aldrin schlagen mit ihrer Fähre noch ein paar Purzelbäume. So kann Collins, der im Mutterschiff zurückgeblieben ist, sie durch sein Fenster von allen Seiten anschauen. Es ist alles in Ordnung. Collins schiebt sein Fahrzeug von der Landefähre weg. Im *Adler* wird die Hauptrakete für den Abstieg gezündet. Sie vermindert die Geschwindigkeit. Mit den Köpfen nach unten nähern sich die Astronauten ihrem Landeplatz.

Da erkennt Armstrong, dass der vorgesehene Platz, auf dem sie automatisch landen sollen, mit Felsbrocken übersät ist. Alles hängt aber davon ab, dass die Mondfähre mit ihren vier Beinen beim Stand auf dem Mond nicht mehr als um 12 Grad geneigt ist. Sonst ist dann der Start für den Rückflug nicht möglich. Armstrong schaltet die Automatik aus und übernimmt die Handsteuerung.

Er findet in vier Meilen Entfernung einen ebenen

1. Wie hieß der zweite Mensch auf dem Mond?
2. Wieso konnte Armstrong nicht mit der Automatik landen?
3. In welcher amerikanischen Stadt befand sich das Kontrollzentrum des Apollo-Fluges?
4. In welchem amerikanischen Bundesstaat startete Apollo 11?



Landeplatz in einem Krater von der Größe eines Fußballfeldes. Das Gefährt wird in 150 cm Höhe über dem Boden zum Stillstand gebracht. Der *Adler* fällt nun auf die Mondoberfläche. Die Landung ist gelungen. Auf der Erde jubeln Millionen Menschen. Seit dem Start sind über hundert Stunden vergangen. Nach einer Ruhepause bekommen die beiden Astronauten die Erlaubnis der Kontrollstation, früher als vorgesehen auszusteigen.

Eine Fernsehkamera wird eingeschaltet und sendet Bilder zur Erde. Millionen von Zuschauern sehen, wie sich die Luke öffnet, wie Armstrong und später dann Aldrin die Leiter hinabsteigen, wie sie zuerst vorsichtig und unsicher heruntappen, bald aber vergnüglich auf dem Mond umherhüpfen. Sie machen lustige Sprünge und sehen wie Kängurus aus. Dann gehen sie an die Arbeit. Die Erdbewohner können alles an ihren Fernsehapparaten live miterleben. Die Astronauten sammeln Steine. Sie graben ein Loch. Messinstrumente und die Flagge der USA werden aufgestellt. Nach zwei Stunden Arbeit begeben sich die beiden Männer wieder in ihre Fähre. Dann starten sie die kleinen Raketen des *Adlers*, und dieser schwebt in den schwarzen Himmel zurück. Sie steigen glücklich zu Collins in das Mutterschiff zurück. Drei Tage später, am 24. Juli 1969, landen sie im Pazifischen Ozean.

MEZ = Mitteleuropäische Zeit
Luke: kleines Fenster
Kurs: Richtung
vorgesehen: geplant
Purzelbaum: eine ganze Drehung des Körpers im Uhrzeigersinn
übersät: voll von
Meile: 1,6 Kilometer
live („läif“): zur gleichen Zeit
Schleife: Runde
Krater: großes Loch
Stillstand: ohne Bewegung

5. Wo auf der Erde landeten die drei Astronauten nach ihrem erfolgreichen Mondflug?
6. Welches war der erste Satz, der auf dem Mond gesprochen wurde?
7. Wie hieß die Rakete, welche die Astronauten in den Himmel beförderte?
8. Gab es beim ersten Mondflug viele Pannen?

Finde im folgenden Text über die erste Mondlandung im Jahre 1969 zehn Unwahrheiten und unterstreich sie:

Die Rakete Saturn 5 mit der Apollo 11 startet in Alaska. Nachdem sie aufgestiegen ist, umrundet sie einmal die Erde und wird dann in die Mondbahn geschossen. Nachher trennt sich die Apollo, die aus Kommandokapsel und Fähre besteht, von der 3. Stufe der Rakete. Für die Astronauten bleibt wenig zu tun. Sie sprechen ständig mit der Kontrollstation in Houston, die ihren Flug von der Erde aus überwacht. Bevor sie sich dem Mond nähern, werden noch einmal alle Systeme überprüft. Jetzt fällt die Entscheidung, ob die Landung wirklich durchgeführt werden soll. Sollte nicht alles in bester Ordnung sein, würde die Apollo sich automatisch zerstören.

Die Astronauten sind bereit. Die Bremsrakete wird in 162 m Höhe gezündet. Das Raumfahrzeug verringert so seine Geschwindigkeit. Es umkreist jetzt den Mond. Die Astronauten schalten eine längere Ruhepause ein und müssen einigen Stunden Vorbereitungsarbeiten leisten. Dann löst sich der „Adler“ vom Mutterschiff. Armstrong und Aldrin schlagen mit ihrer Fähre noch ein paar Haken. Collins, der im Mutterschiff zurückgeblieben ist, kann sie so durch sein Fenster von allen Seiten anschauen. Er knipst das nebenstehende Bild. Es ist alles in Ordnung. Collins schiebt sein Fahrzeug von der Landefähre weg. Im „Adler“ wird die Haupttrakete für den Abstieg gezündet und vermindert damit die Geschwindigkeit. Mit kräftigen Ruderschlägen nähern sich die Astronauten ihrem Landeplatz.



Da muss Armstrong feststellen, dass der vorgesehene Platz, auf dem sie automatisch landen sollen, ein recht tiefer See ist. Das Gelingen der Mission hängt aber davon ab, dass die Mondfähre mit ihren vier Beinen beim Stand auf dem Mond nicht mehr als um 12 Grad geneigt ist. Sonst ist dann der Start für den Rückflug nicht möglich. Armstrong schaltet die Automatik aus und übernimmt die Handsteuerung. In vier Meilen Entfernung findet sich in einem Krater von der Größe eines Fußballfeldes ein ebener Landeplatz. Das Gefährt wird in 150 cm Höhe über dem Boden zum Stillstand gebracht. Der „Adler“ fällt nun auf die Mondoberfläche. Die Landung ist gelungen. Auf der Erde jubeln Millionen Menschen. Über hundert Stunden sind seit dem Start vergangen.

Nach einer Ruhepause bekommen die beiden Astronauten die Erlaubnis der Kontrollstation, früher als vorgesehen auszusteigen. Eine Fernsehkamera wird eingeschaltet und sendet Bilder zur Erde. Millionen von Zuschauern sehen, wie sich die Luke öffnet, wie Armstrong und später dann Aldrin die Leiter hinabsteigen, wie sie zuerst vorsichtig und unsicher herumtappen, bald aber vergnüglich auf dem Mond umherhüpfen. Sie sehen wie Ameisen aus und machen lustige Sprünge. Bld schon wartet die Arbeit auf sie. An ihren Fernsehapparaten können die Erdbewohner alles live miterleben. Die Astronauten suchen nach Gold. Sie graben ein Loch. Messinstrumente und die Europaflagge werden aufgestellt. Nach zwei Stunden Arbeit begeben sich die beiden Männer wieder in ihre Fähre. Sie starten die kleinen Raketen des „Adlers“, und dieser schwebt in den schwarzen Himmel zurück. Sie steigen glücklich zu Collins in das Mutterschiff zurück. Drei Tage später landen sie auf dem Fußballfeld des Pentagons. Es ist der 24. Juli 1969.